Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg; Reklamen 30 Pfg.
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 123. **Schwerte,** Donnerstag, 19. Oktober 1893. **26. Jahrgang.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

An Stelle des Regierungs-Assessors Dr. von Reiche in Arnsberg ist der Regierungsrat Bredow in Arnsberg zum stellvertretenden Vorsitzenden des für die Sektion Hörde eingerichteten Schieds-Gerichts der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft ernannt worden.

Hörde, den 14. Oktober 1893.

Der Vorsitzende des Sektions-Vorstandes:
Spring, Königlicher Landrat.

Bekanntmachung.

Die am 26. September 1893 erfolgte Wiederwahl des Landwirts Louis Kühl zum Schulvorsteher und des Landwirts W. Linnigmann zum Stellvertreter im evangelischen Schulvorstande zu Aplerbeck ist durch Verfügung des Herrn Landrats Spring zu Hörde vom 3 Oktober 1893 Nr. 13099 auf eine vierjährige Amtsdauer bestätigt worden.

Aplerbeck, den 7. Oktober 1893.

Der Amtmann Gutjahr.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser nahm am Dienstag vormittag in Hubertusstock die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts entgegen. Am Abend trafen der Kaiser und die Kaiserin auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin ein, von wo aus der Monarch später nach Bremen reiste, um dort heute, Mittwoch, der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. beizuwohnen. Von Bremen trifft Se. Majestät am selben Tage abends wieder in Potsdam ein. Die Kaiserin begab sich am Dienstag abend vom Stettiner Bahnhof nach dem Lehrter Bahnhof und empfing daselbst ihre Tante, die Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein, worauf vom Potsdamer Bahnhofe aus die Rückkehr nach dem Neuen Palais erfolgte.

Oesterreich.

Dem demnächstigen sozialistischen Reichskongreß Oesterreichs wird ein gestern in Letochin bei Pilsen von 53 Delegierten der sozialistischen Arbeiterpartei Westböhmens gefaßter Beschluß zur Annahme vorgelegt werden, dahingehend, falls Taafes Wahlreformentwurf vom Parlament abgelehnt werde, sofort den allgemeinen Arbeitermassenstreik eintreten zu lassen. Die Massendemonstrationen für das allgemeine Wahlrecht dauern fort.

Frankreich.

Admiral Avelane erhielt aus Petersburg den Befehl, keinen Handelshafen anzulaufen; infolgedessen unterbleibt der geplante Besuch in Marseille. Der Ministerrat, den Carnot empfing, beschloß am Montag, daß der Empfang der russischen Offiziere Dienstag nachmittag um 4 Uhr durch die Minister Develle und Rieunier erfolgen solle, und daß auch Carnot dem Empfange beiwohnen werde. Bei dem Bankett am Montag an Bord der „Richelieu" toastete Admiral de la Jaille auf den Kaiser von Rußland und hob dabei die gegenseitige herzliche und liebevolle Wertschätzung und die Hinneigung hervor, welche zwischen den französischen Seeleuten und den russischen bestehe. — Admiral Avelane und die 50 Offiziere, welche ihn nach Paris begleiten, landeten um 4 Uhr nachmittags und wurden von den Behörden unter dem Jubel der Spalier bildenden Bevölkerung zum Bahnhofe geleitet. Dort harrten ihrer 2 Extrazüge, welche aus Salon-, Restaurations- und Schlafwagen bestehen. Die Lokomotiven sind reich mit franco-russischen Emblemen geschmückt. Picard, der Betriebschef der Mittelmeerbahn-Gesellschaft, machte selbst die Honneurs und ließ während der Fahrt ein Diner von 9 Gängen mit kostbarsten Weinen servieren. Sogar an den üblichen Toasten hat es während der Fahrt nicht gefehlt. Die Russenzüge wurden in Marseille, Avignon und den dazwischen liegenden Stationen von großen Volksmengen aufs Herzlichste begrüßt. Der Bahnhof Lyon, der um 2 Uhr nachts passiert wurde, war gesperrt, um den Schlaf der Gäste nicht zu stören. In Paris ist alles zum Empfang der Gäste bereit. Die Boulevards bieten seit früher Morgenstunde ein äußerst lebhaftes Bild. Die Züge haben bis gestern über 300000 Gäste nach Paris gebracht. Trotz aller Begeisterung, die nach Aussage kompetenter Beurteiler seit dem Bestande der dritten Republik noch nicht einen derartigen Höhepunkt erreicht haben, herrscht unter den Volksmassen eine friedfertige Stimmung. Zwischenfälle werden nicht befürchtet.

Italien.

Bei der Ankunft des englischen Geschwaders in Tarent waren auf dem Quai Abteilungen von Infanterie und Marineinfanterie aufgestellt, welche das Geschwader mit lebhaften Ovationen begrüßten. Die ungemein zahlreich herbeigeströmte städtische und ländliche Bevölkerung bereitete den englischen Schiffen einen überaus herzlichen und würdigen Empfang. Die Stadt ist festlich geschmückt. Um 1 Uhr tauschten die Admirale Turi und Corei und die Chefs ihrer Stäbe Besuche aus mit dem Admiral Seymour, welche einen sehr herzlichen Charakter trugen. — Das Programm der Festlichkeiten zu Ehren des britischen Geschwaders lautet: Dienstag offizielles Diner an Bord des Panzerschiffes Italia, darauf Serenade und Fackelfahrt auf dem Golf; Mittwoch Jagd auf Wildschweine, Hasen und Füchse auf dem Besitztum des Baron Berlingeri in Policoro; Donnerstag Five o'cloiaten, dargeboten von der Municipalität für den Admiral Seymour und die britischen Offiziere, danach Serenade. An jedem Abend findet eine elektrische Beleuchtung des Schiffahrtskanales statt, auch werden Musikkorps an verschiedenen Punkten des Kanals und der Stadt spielen.

In Rom kam es bei einer Volksversammlung, die der Abgeordnete Barzilai gestern abend im königlichen Circus abhielt, zu einer großen Prügelei zwischen den Anhängern des radikalen Barzilai und den Anarchisten. Revolverschüsse fielen, die Polizei mußte die Anarchisten gewaltsam an die Luft setzen. Nach dem Schluß der Versammlung ging der Zirkus in Flammen auf und brannte vollständig nieder. Es wird Brandstiftung vermutet.

Ueber das plötzliche Erscheinen des französischen Panzerschiffes Hirondelle, sowie eines französischen Torpedobootes in den sizilianischen Gewässern wird der Pol. Corr. aus Rom gemeldet, daß diese Schiffe 8 Tage lang an der Küste kreuzten und bei Schiffern über die Ankerplätze und Wasserquellen Erkundigungen einzogen. Von den Ortschaften Sparcaforno und Rosobini, die mit elektrischen Scheinwerfern beleuchtet wurden, nahm die Mannschaft Situationspläne der wichtigsten Punkte auf. Erst vor kurzer Zeit versuchten französische Kriegsschiffe in italienischen Gewässern schon einmal ähnliche Manöver auszuführen.

8 Bataillone gingen zur Unterdrückung des Räuberunwesens nach Sizilien.

Rußland.

Der russische Thronfolger soll sich, nach einem Telegramm der F. Z. aus Kopenhagen, mit seiner Kousine, der Prinzessin Viktoria von Wales, verlobt haben. (Die Prinzessin ist die zweite, am 6. Juli 1868 geborene Tochter des Prinzen von Wales.)

Westfalen und Rheinland.

Aplerbeck, 18. Okt. Eine warme Stube ist ein sehr angenehmes Ding, besonders wenn es draußen schneit und stürmt. Aber es ist in der Regel leichter, eine Stube warm zu machen, als sie warm zu erhalten. Sehr viele Leute wissen nämlich nicht, daß reine Luft sechsmal so schnell, also auch sechsmal so billig zu erwärmen ist wie verdorbene, und daß reine Luft sich auch viel länger warm erhält, als verdorbene. Also fort mit der Angst, daß ein einmal erwärmtes Gemach auch verschlossen bleiben müsse! Die Fenster auf! Laßt sie für ein bis zwei Minuten offen, laßt die frische Luft hindurchziehen, und dann werdet ihr sehen, wie schnell sich wieder die Luft erwärmt, ja wie es noch einmal so behaglich wird in der — warmen Stube.

§ Schwerte, 17. Oktbr. Wir haben in voriger Nummer mit großer Befriedigung konstatieren können, daß begründete Aussicht zur Bildung einer Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft in unserer Stadt vorhanden ist. Ueber die Bestrebungen dieser Gesellschaft herrscht noch so vielfach Unklarheit — selbst bei den Freunden ihrer Sache —, daß wir uns den Dank unserer kolonialfreundlichen Leser durch einige Ausführungen über die Ziele und Thätigkeit derselben zu verdienen hoffen. Die Deutsche Kolonialgesellschaft wird geleitet von Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg. Dem Präsidium gehören ferner an der Geheime Regierungsrat a. D. Landtagsabgeordneter Simon (Erster Vizepräsident), Staatsminister von Hofmann, Exzellenz, Reichstagsabgeordneter Graf von Arnim-Muskau, Prinz von Arenberg, Mitglied des Reichs- und Preußischen Landtages (Vizepräsidenten). Die Gesellschaft zählt ca. 20000 Mitglieder, von denen gegen 14000 besonderen Ortsabteilungen (ca. 250) angehören. Die Aufgaben der Deutschen Kolonialgesellschaft sind sehr umfassend. Die Verbreitung des Verständnisses für die kolonialpolitischen Aufgaben Deutschlands ist noch ein dankbares Arbeitsfeld, es gilt, in dieser Richtung weiter thätig zu sein, um als aufklärender und belehrender Faktor im Volke der Reichsregierung und ihrer kolonialpolitischen Aktion, wie in den hierauf bezüglichen Gesetzesvorlagen fördernd zur Seite zu stehen. Zur Erreichung dieses Zweckes entfaltet die Gesellschaft eine außerordentlich vielseitige Thätigkeit. Sie giebt eine Zeitung heraus, die über alle Vorkommnisse von kolonialem Interesse unterrichtet und jedem Mitglied der Gesellschaft gratis geliefert wird, sie veranstaltet mehrere hundert Vorträge, für welche die namhaftesten Redner sich ihr zur Verfügung stellen; sie verbreitet in vielen Tausenden Kartenskizzen unserer Schutzgebiete und hat auch bereits mehrere mit großem Beifall aufgenommene Wandkarten herausgegeben, sie hat ferner eine Sammlung kolonialer Produkte in Angriff genommen, welche allmählich zu einer Auskunfts- und Prüfungsstelle für die Erzeugnisse unserer Kolonien ausgebaut werden soll; endlich erhalten speziell die Vorstände der Lokalabteilungen reichlich informatorisches Material. Es sei auch darauf hingewiesen, daß die Gesellschaft eine reiche Bibliothek besitzt, deren Benutzung jedem Mitgliede gestattet ist. Nicht minder wichtig erscheint die Unterstützung und die Ratgebung bei neuen kolonialen Unternehmungen, sowie die Schaffung und Ausbildung von Auskunftsstellen im ganzen Reiche zur unparteiischen Belehrung der des Rates ganz besonders bedürftigen Auswanderer. Die Zentrale der Gesellschaft in Berlin unterhält ein Auskunftsbureau, von welchem alljährlich Tausenden Information gegeben und Rat erteilt wird. Eine der

---

Zum 18. Oktober.

So furchtbar einst die Todesdonner grollten
Im Völkerstreit auf Leipzigs Ehrenfeld,
So reich und herrlich Deutschlands Völker zollten
Dank, Ruhm und Preis dem großen Herrn der Welt.
Durchs Flammenmeer
Auf allen Höhn umher
Rief jedermann: Wer ist wie Er.

Doch der Kongreß blieb nicht auf Gottes Wegen,
Er machte Deutschland nicht zur Friedensburg,
Da gabts aufs Neue schrecklich Tennenfegen
Bei Belle-Alliance; der Herr half wieder durch.
Engherzigkeit
Hielt leider in der Zeit
Die Fürsten in Befangenheit.

Kein Schönbund war der deutsche Bund zu nennen,
Sein Schicksal hats bewiesen sonnenklar.
Da mehrte nach und nach sich das Erkennen,
Daß nur in Preußen Heil und Hülfe war.
Was mancher stets
Ersehnte, nun gerätS
Im heißen Kampf bei Königgrätz.

Bald stand nun auch die „Brücke" überm Maine,
Das Lied: „Lieb Vaterland, magst ruhig sein",
Wälzt siegbewußt sich zu dem stolzen Rheine,
Dringt Sieg auf Sieg ins Herz des Feindes ein.
Der deutsche Thron
Erhebt sich, welch ein Lohn;
Mein Lied, o singe stets davon!

Laßt uns gedenken all der großen Wunder,
Die Gott von altersher an uns vollbracht,
Mein deutsches Volk, verwirf den welschen Plunder
Und adle Dich durch sittenreine Pracht.
Gieb Gott die Ehr',
So wirst Du, hoch und hehr,
Ein Pharus sein im Völkermeer.

Das Erbe.

Preisgekrönte Erzählung von R. Blankenburg

(Fortsetzung)

Bis hierher hatte Erich schweigend und finster zugehört, jetzt blieb er plötzlich stehen. „Malte Hamann, der Aufseher und Verhetzer, den sie mir zum Wächter gesetzt hatte. O ich weiß, wie er ihr alles hinterbringen mußte, jede jugendliche Thorheit, die sie meinem Vater berichten konnte, jeden unüberlegten Schritt. Um Gotteswillen, Herr Pastor," rief er dann und streckte mit heftiger Bewegung beide Hände abwehrend gegen ihn aus, „sagen Sie nicht, daß er der Schwiegersohn meines Vaters geworden ist!"

„Er ist der Mann Ihrer Schwester Hertha," war des Pastors Antwort.

Kein Ausruf des Zorns oder des Entsetzens kam von Erichs Lippen, aber er preßte die Zähne zusammen, daß der Pastor ihr Knirschen vernehmen konnte, während er stürmisch vorwärts drängte. So gingen sie den jetzt ansteigenden Weg empor, bis sie oben die Grenze des Waldes erreichten und auf das offene Feld heraustraten. Dort hemmte Erich seinen Schritt, und der Pastor blieb ihm zur Seite stehen auf der Spitze des Hügels, von der man bei Tageslicht eine weite, freie Aussicht in das offene Land genoß. Es hatte längst aufgehört zu regnen; der hier frisch daherstreichende Wind hatte die Wolken zerstreut, und die volle Mondesscheibe stand am klaren Himmel. Sie erleuchtete die freundliche Gegend. Rechts von ihnen etwas im Hintergrunde, denn sie waren schon darüber hinausgegangen, indem sie sich weiter nach links gehalten hatten, lagen die letzten Häuser Crumbachs, aus denen man noch freundliches Licht schimmern sah, im Vordergrunde konnte man Willnick erkennen, und über die ganze Fläche zerstreut lagen wie dunkle Punkte die vereinzelten Gehöfte. Nicht weit von hier am Fuße des Hügels trennten sich die Wege beider Männer, der Pastor mußte sich dann links wenden, während Erich gerade ausschreitend den väterlichen Hof bald erreichen konnte, auf dem sein Blick jetzt ruhte, als ob er ihn nie wieder abwenden wolle. Dabei zuckte es wie in verhaltenem Schmerz über sein Antlitz, dessen Züge der helle Schein des Mondes so scharf und klar hervortreten ließ, als ob man die innersten Gedanken des Mannes von der Stirn ablesen sollte, die er dem Beschauer unverhüllt darbot, denn er hatte den Hut abgenommen und hielt ihn in der Hand. Und einen ernsten Beobachter hatte er in dem Manne gefunden, welcher mit scharfem Blick sein Gesicht durchforschte, als ob er wie in einem offenen Buch seine Gedanken in ihm zu lesen bemüht wäre. Plötzlich unterbrach er das Schweigen „Sie haben mit keinem klaren Wort Ihre Schuld mir gegenüber in Abrede gestellt," sagte er. Erich hielt noch immer die Augen auf die Bäume gerichtet, die sein Vaterhaus beschatteten, als er in müdem, leidenschaftslosen Tone antwortete: „Würde Ihnen ein solches mehr Gewähr bieten, als was Sie bisher gesehen und gehört haben? Ich fürchte, es wäre nutzlos gesprochen."

„Sie haben recht," war die ruhige, feste Entgegnung, welche ihm wurde, „es bedarf dessen nicht. Erich Hagen, Sie sind unschuldig!"

Erich zuckte zusammen, als ob der Blitz in den Erdboden neben ihm gefahren sei, und wendete sich schnell zu seinem Begleiter. Einen Augenblick lähmte die Ueberraschung seine Zunge, jetzt aber scholl ein Ruf fast des Jubels durch die Stille der Nacht, dann faßte er die Hand des Pastors und zog sie an seine Lippen. „Gott sei Dank, ich glaubte, er habe mich ganz verlassen," waren die bebend hervorgestoßenen Worte, und er legte den Arm um den Hals seines Begleiters. Ein tiefes Stöhnen entrang sich dem gequälten Herzen, während er den Kopf gegen die Schulter des Pastors lehnte. Abgebrochene Worte kamen über seine Lippen. „Diese Heimkehr, die ich ersehnt — von der ich auf der einsamen Wacht geträumt habe, wenn die Wellen mir das Lied vom deutschen Vaterlande sangen — und nun stehe ich beschimpft, entehrt, verstoßen — o Gott, was habe ich gethan, daß du mich so schwer strafest!"

Der Pastor legte seine Hand beruhigend auf das gesenkte Haupt des Gebeugten. „Tragen Sie die Heimsuchung wie ein Mann, welcher weiß, daß die Hand des himmlischen Gärtners den jungen Baum ziehen muß auch durch manchen schmerzhaften Schnitt, damit er emporstrebe und Frucht bringe zum Wohle der Menschheit und zum Preise seines Namens."

Aber es schien, als ob Erich augenblicklich nicht im stande sei, Trost in diesen Worten zu finden. Er richtete zwar sein Haupt empor, aber der schmerzliche Ausdruck der Verzweiflung, welcher in seinen Zügen lag, schnitt dem Pastor tief in die Seele. Er faßte nach seiner Hand „Lassen Sie uns unsern Weg fortsetzen und kommen Sie fürs erste mit mir, lieber Freund," sagte er mit herzlicher Teilnahme in der Stimme, „wir wollen zusammen erwägen, welche Schritte Sie zu thun haben, damit das Wiedersehen mit Ihrem Vater —" Er schwieg, denn diese Worte schienen Erichs Thatkraft aus ihrer augenblicklichen Erschlaffung geweckt zu haben. Er hob stolz den Kopf in die Höhe und ein zorniges Licht blitzte in seinen Augen auf. „Nur ein einziger Schritt geziemt mir," rief er heftig, „und ich werde ihn thun, sogleich, noch ehe der Mond den Wipfel jener Bäume, hinter denen mein Vaterhaus verborgen liegt, erreicht hat. Es zieht mich mit Macht dorthin, wenige Minuten und ich schreite über seine Schwelle. Mein Vater soll die Wahrheit hören, er soll es vernehmen, wer mich verriet und ihn betrog! Noch in dieser Nacht werde ich die Ketten brechen, die ihn fesseln, ich werde meiner Mutter ihr Unrecht in die Zähne schleudern, ich ich werde dem Manne, den sie in meine Stelle und Rechte gesetzt hat, die Wege weisen, ich werde —"

„Halten Sie ein, Erich Hagen," unterbrach der Pastor mit erhobener Stimme, „in Ihrem fleischlichen Eifer nach Rache und Vergeltung sind Sie derselbe Mann, der zu seinem Vater treten und sprechen wollte: „Ich habe gesündigt im Himmel und vor dir? Haben Sie vergessen, daß Gottes die Rache ist, und daß er vergelten will?"

„Und was verlangen Sie, daß ich thun soll," rief Erich außer sich. „Soll ich den Schimpf tragen, den die Bosheit mir angethan hat, soll ich meinen Vater in dem Glauben lassen, daß sein einziger Sohn ein dem Zuchthaus entgangener Verbrecher ist?"

Erich bebte an allen Gliedern und strebte wieder mit Eifer vorwärts, aber der Pastor ließ seine Hand nicht fahren. Ernst und mit Ueberlegenheit in Miene und Ton sagte er fest: „Nein, das sollen Sie nicht, Erich Hagen, aber Sie sollen denken, ehe Sie handeln. Ihr Vater ist krank und schwach, eine Aufregung dieser Art könnte leicht die bedenklichsten Folgen für ihn haben, für ihn und auch für Sie, denn wie würden Sie es ertragen, wenn Ihr stürmisches, von rachsüchtigen Gedanken eingegebenes Vorgehen den Tod des alten Mannes im Gefolge haben sollte, wenn Sie selbst Ihrem Leben die tiefste, unheilbare Wunde geschlagen hatten?"

Erich war sehr nachdenklich geworden. Sie hatten, jetzt schnell vorwärts schreitend, die Stelle hinter sich gelassen, wo der Weg nach Grashagen sich abzweigte, und er folgte in ununterbrochenem Schweigen dem Pastor, bis die ersten Häuser von Willnick dicht vor ihnen lagen. Da blieb Erich stehen, während er leise und doch mit fester Stimme sprach: „Sie glauben an mich, Herr Pastor, trotz allem, was Sie gegen mich gehört haben. Das danke ich Ihnen von Grund meiner Seele, und es ist mir deshalb doppelt schmerzlich, daß ich mein Urteil dem Ihren in dieser Frage nicht unterwerfen kann. Mein Vater muß meine Unschuld erfahren."

„Und meinen Sie, daß ich Ihnen das Recht, ja die Pflicht bestreite, ihm die Wahrheit zu bekennen?" fragte der Pastor zurück. „Alles, was ich wünsche, weil Sie mir lieb sind, ist, daß Sie frei von Bitterkeit und niedriger Rachsucht handeln, Gott und der Gerechtigkeit zur Ehre, und dazu bedürfen Sie der Sammlung und des Gebetes, Erich Hagen."

Wieder entstand eine Pause, dann seufzte Erich aus gepreßtem Herzen. „So ist es denn, ich will mich Ihrem Willen unterwerfen, aber machen Sie meine Prüfungszeit nicht zu lang."

„Wir wollen gemeinsam erwägen, was das

dankbarsten, zugleich aber auch der dornenvollsten Aufgaben der Gesellschaft ist ferner die Besiedelung Deutsch-Südwestafrikas mit deutschen Auswanderern, die, im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amte eingeleitet, guten Erfolg verspricht. Auch der Hebung der deutschen Ansiedelung in außerdeutschen Ländern werden fortdauernd Mittel und Fürsorge zugewandt. Der Anstellung bestimmter Erhebungen für wissenschaftlich-wirtschaftliche Zwecke dient die Entsendung von Beauftragten nach einzelnen Schutzgebieten und die geplante Errichtung von wissenschaftlich-wirtschaftlichen Stationen im Anschluß an die militärischen Stationen der Regierung. Seit Jahren ferner bemüht sich die Gesellschaft mit gutem Erfolge um die Hebung der Tropenhygieine und ist endlich stets für die Bekämpfung des Sklavenhandels in Afrika mit Nachdruck eingetreten. An der Erfüllung aller dieser Aufgaben hat jeder Mann im Volke das größte Interesse. Jeder Einzelne trägt durch seine Teilnahme an ihren Bestrebungen, möge sich diese thätig oder allein durch die Mitgliedschaft äußern, an seinem Teile dazu bei, die Zwecke der Gesellschaft zu fördern. Der Mindest-Jahresbeitrag ist, um auch dem weniger Begüterten den Eintritt in die Gesellschaft nicht zu erschweren, nur 6 Mark (in Orten mit Abteilungen wird ein kleiner Zuschlag zur Förderung des örtlichen Vereinslebens vom Abteilungsvorstande erhoben). Der wichtigste Vorwurf, den man gegen die Gesellschaft hier und da erheben hört, ist der, sie sei nur theoretisch. Die Ziele der Deutschen Kolonialgesellschaft sind zunächst theoretisch, führen aber zu praktischen Dingen. Die Arbeiten im Interesse der genauen Erkundigung aller Verhältnisse in unsern Kolonien müssen vorerst geschehen, sollen praktische Unternehmungen mit Erfolg eingeleitet werden. Wenn man diesen Umstand berücksichtigt, wird es recht deutlich, wie Wissenschaft und Praxis gerade bei der Erschließung unserer Kolonien in unmittelbaren Zusammenhang gebracht werden müssen, und daher erfüllt die Deutsche Kolonialgesellschaft eine eminent nützliche Aufgabe, wenn sie unter Benutzung wissenschaftlicher Hülfsmittel die Grundlagen prüft und sichert, auf denen koloniale Erwerbsunternehmungen ins Leben treten können. Sie muß sich dabei bewußt sein, daß sie nicht nur helfen soll, Erwerbsgelegenheiten zu schaffen, sondern unsolide Unternehmungen, die nicht ausbleiben können, und durch welche weitere Kreise unseres Volkes geschädigt werden könnten, zu verhindern. Im einen wie im andern Falle bedarf es der genauesten Kenntnis der Verhältnisse in unseren Kolonien; für diese Kenntnis bleibt aber noch viel zu thun. Ein anderes Beispiel, welches Theorie und Praxis im nahesten Zusammenhange zeigt, sind die Arbeiten der Gesellschaft im Nutzen der tropen-hygieinischen Wissenschaft. Alle darauf gerichteten Bestrebungen sind dem äußeren Anschein nach theoretischer Art; aber wer möchte bezweifeln, daß es keine segenswollere und erfolgreichere Aufgabe für die Deutsche Kolonialgesellschaft geben kann, als wenn sie mithilft zu sammeln an Erfahrungen, durch welche Krankheits- und Todesfälle für unsere Landsleute, die sich dem Erwerbsleben in unsern Kolonien widmen, vermindert werden können. Diesen Beispielen lassen sich noch andere aus der Thätigkeit der Kolonialgesellschaft anreihen, welche die praktische Bedeutsamkeit ihrer Bestrebungen zur Genüge darthun. Wer für koloniale Angelegenheiten Interesse hat, darin sich selbst unterrichten und dem Lande nützen will, sollte die geringe Ausgabe des jährlichen Beitrags nicht scheuen und der Deutschen Kolonialgesellschaft als Mitglied beitreten.

† Schwerte, 18. Okt. Für die Heizung der Personenwagen sind fortan die nachstehenden Vorschriften maßgebend: In der Zeit vom 1. Oktober bis 15. Mai müssen sämtliche Personenzüge so ausgerüstet sein, daß jederzeit geheizt werden kann. Bei der Heizung ist anzustreben, daß auf der Zugabgangsstation in den einzelnen Abteilen eine Temperatur von nahezu 10 Grad Celsius herrscht. Ob die Notwendigkeit zum Heizen vorliegt, bestimmt die Zugabgangsstation unter Beachtung der deswegen etwa vom Betriebsamte erlassenen besonderen Verfügungen. Ein von dem Betriebsamte zu bestimmender Beamter der Heizstation trägt die Verantwortung für die vorschriftsmäßige Heizung, während das Zugleitungspersonal, namentlich der Zugführer, die Befolgung der gegebenen Vorschriften, die Wirksamkeit der Heizeinrichtungen während der Fahrt u. s. w. zu überwachen und dafür zu sorgen hat, daß etwaigen Beschwerden der Reisenden, namentlich über zu starkes Heizen, nach Möglichkeit begegnet wird.

Schwerte, 16. Oktbr. Zahlreich besucht war die gestern stattgefundene Monatsversammlung des ev. Arbeiter- und Bürgervereins. Herr Betriebsführer Hüsecken eröffnete nach Zahlung der Beiträge die Sitzung und teilte mit, daß wieder 14 neue Mitglieder dem Verein zugeführt seien, worauf Herr Lehrer Lecking einen Vortrag über das Thema: „Einiges über häusliche Erziehung" hielt. Redner lenkte die Aufmerksamkeit auf das vorschulpflichtige Alter der Kinder hin und zeigte, welch eine hohe Bedeutung schon die ersten 6 Lebensjahre für das Leben des Menschen haben und wie in dieser Zeit so viel durch die Erziehung verfehlt werden könne, daß es später gar nicht wieder gut zu machen sei. Schon in den ersten 2 Lebensjahren möge man durch Gewöhnung und Beispiel auf die zarte Kindesseele zu wirken suchen. Sind in den ersten Jahren keine Bedürfnisse angewöhnt worden, so braucht man sie später nicht abzugewöhnen. Der Vortragende verbreitete sich dann über das Spielzeug der Kleinen und forderte: 1. sehr wenig Spielzeug, 2. nur haltbare Spielsachen und 3. solche Spielsachen, die das Kind selbst verändern kann. Das Kind ist ferner anzuhalten, möglichst viel selbst zu machen und soll sich nicht immer bedienen lassen. Auch das Bedauern der Kleinen, wenn sie irgend einmal zu Fall kommen, ist unzweckmäßig; Unterhaltung, Ablenkung macht ihnen das kleine Weh unfühlbar. Auch soll man nicht in alle Launen der Kinder einwilligen, ihnen nicht am Tisch den ersten Platz einräumen und ihnen nicht von allen Speisen zuerst geben, denn auf diese Weise nährt man den Dünkel und die Selbstsucht. Vor allem mögen Eltern sich hüten, stets bei Unarten der Kleinen den Stock zur Hand zu haben. Sieht man sich dazu genötigt, so möge man derb zuschlagen, damit es das Kind auch recht fühle. Aber bei jeder Gelegenheit mit leichten Klapsen bei der Hand zu sein, ist grundfalsch. — Die erste und wichtigste Grundlage der ganzen Erziehung ist der pünktlichste Gehorsam. Alle Kinder müssen den Eltern aufs Wort gehorchen. Es ist schlimm um die Erziehung bestellt, wenn die Eltern sich den Gehorsam durch beständige Handhabung des Stockes erzwingen müssen. Man gebiete und verbiete so wenig als möglich. Je weniger Worte, desto größer ist das Gewicht derselben. Man halte aber mit unerschütterlicher Consequenz darauf, daß das, was geboten ist, befolgt, was verboten ist, unterlassen wird. Zum Schluß verbreitete sich dann noch der Vortragende über den Trotz und Eigensinn der Kinder und gab Mittel an, um diese Uebel zu unterdrücken oder zu bekämpfen. Er schloß seine Ausführungen mit den Worten:

„Geh' fleißig um mit Deinen Kindern! Habe sie Tag und Nacht um Dich und liebe sie und laß Dich lieben einzig schöne Jahre; denn den kurzen Traum der Kindheit sind sie dem, nicht länger!"

Die Versammlung beschloß, das Stiftungsfest des Luthervereins in Iserlohn durch eine Deputation zu beschicken. Dann wurde noch mitgeteilt, daß am nächsten Samstag die Gesangübungen wieder beginnen sollen.

Schwerte, 17. Okt. Zwei Bergleute, welche in der Nähe des Hauses Reichsmarck Skandal gemacht und dann nach einem Hause mit Steinen geworfen, so daß mehrere Fenster demoliert worden waren, wurden von dem hiesigen Schöffengericht wegen Ruhestörung und Sachbeschädigung zu je 3 Tagen Haft und 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Ihre Berufung gegen dieses Urteil wurde von der Strafkammer zu Hagen verworfen.

* Schwerte, 17. Okt. Herr Obermeister Brune von hier übermittelte uns eine ansehnliche Mohrrübe, welche ein Gewicht von 2¼ Pfund aufzuweisen hatte.

!! Schwerte, 18. Okt. Welchen Vorzug man in maßgebenden Kreisen vor anderen Systemen der Stolze'schen Stenographie giebt, mag folgende Nachricht zeigen: Unter Hinweis auf den Bericht einer Königlichen Eisenbahndirektion, worin auf die Vorteile, welche die Erlernung der Stenographie für Bureaubeamte aufmerksam gemacht wurde, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten sämtliche Königliche Eisenbahndirektionen veranlaßt, sich die Förderung der Erlernung und des Gebrauches der Kurzschrift, durch welche in dafür geeigneten Fällen eine wesentliche Erleichterung und Beschleunigung der Erledigung von schriftlichen Arbeiten erzielt werden kann, angelegen sein zu lassen. Von den stenographischen Systemen wird in erster Linie das Stolze'sche, neben diesem das Gabelsberg'sche empfohlen. Ueber die dieserhalb getroffenen Anordnungen und Ergebnisse wird der Minister Bericht einfordern.

Holzwickede, 18. Okt. Den Lehrern Kuhlmann von hier und Heinrich Rosenbrock sind definitiv und dem Schulamtsbewerber Carl Cordt provisorisch Schulstellen in der evangelischen Schulgemeinde Altena verliehen worden.

(!) Sölde, 17. Oktober. Am Samstag abend feierte der Turnverein „Adler-Sölderholz sein diesjähriges Rekruten-Abschieds-Kränzchen. Das Fest, welches auch von passiven Mitgliedern gut besucht war, verlief in schönster Weise. Nach einer Ansprache an die Rekruten von dem Herrn Vorsitzenden, welcher dieselben ermahnte, treu zur Fahne zu halten, wechselten heitere Vorträge und Tänze ab. Die Mitglieder trennten sich erst in früher Morgenstunde.

Dortmund, 17. Oktober. Gestern teilte am Schwurgerichte der Vorsitzende beim Aufruf der Geschworenen mit, daß ein gleichfalls als Geschworener ausgelooster hiesiger Kaufmann nach glaubhafter Mitteilung inzwischen gestorben sei. Darauf meldete sich der Herr frisch und gesund und wollte von seinem Ableben noch gar nichts wissen. Es stellte sich heraus, daß allerdings der bei der Auslosung gemeinte Herr wirklich gestorben ist, daß dagegen die Ladung als Geschworener an einen Namensvetter, der zufällig auch den gleichen Stand und Vornamen hat, gegangen war. Dieser wurde, da er ja nur irrtümlich berufen war, wieder entlassen.

Dortmund, 17. Okt. Vor etwa neun Jahren wurde in einem Garten an der Kappenbergerstraße hier die Leiche des Arbeiters Wippermann aufgefunden und es stellte sich heraus, daß derselbe keines natürlichen Todes gestorben war. Alle Nachforschungen, um über die That Aufschluß zu erlangen, blieben erfolglos; jetzt nach so vielen Jahren scheint sich endlich das Dunkel lichten zu sollen. Die kürzlich verstorbene Frau eines Maurers hat auf dem Totenbette einigen andern Frauen gegenüber ihren Mann als den Thäter bezeichnet und ist gegen letzteren jetzt die Untersuchung eingeleitet worden.

Iserlohn, 17. Oktober. Zwei „Afrikaner", seit Jahren in Kolonialdiensten in Ostafrika bezw. Kamerun thätig gewesene Gerichtsaktuare hierselbst, sind zur Zeit im Elternhause zur Erholung eingetroffen. Einer der beiden, der eine feste Anstellung im Reichs-Kolonialdienste inne hat, beabsichtigt eine Landsmännin als Frau mit sich in das Gebiet des scharzen Erdteils zu nehmen.

Hengstei, 14. Okt. Gestern nachmittag stürzte zwischen Cabel und Hengstei (Strecke Hagen-Siegen) ein Schaffner so unglücklich vom Trittbrett eines Personenzuges, daß er infolge der erhaltenen Verletzungen sofort verstarb. Der Verunglückte, der einen erkrankten Kollegen vertrat, war aus Siegen. Nachdem der Zug zum Stehen gebracht worden war, wurde die Leiche des Verunglückten aufgenommen und nach Hagen überführt. In einem in der Nähe haltenden Rekruten-Extrazuge, aus welchem vorher lautes Singen herübertönte, wurde es plötzlich still. Die lustigen Burschen hatten dem Unglück aus nächster Nähe zusehen müssen.

Hagen, 16. Okt. Mit Strychnin vergiftete sich die Frau eines hiesigen Gärtners. Die Untersuchung darüber, wie die Lebensmüde in den Besitz des verderblichen Giftes gelangen konnte — man fand bei ihr ein ganzes Fläschchen Strychnin — ist eingeleitet. Als Grund des Selbstmordes werden traurige Familienverhältnisse angegeben.

Altena, 17. Oktober. Die Thalsperre (Anlage von Sammelbecken für das von den Bergen kommende Wasser) in der nahen Rahmede wird unter Oberleitung des Professor Intze-Aachen demnächst in Angriff genommen; sie soll 320000 Mark kosten und 700000 Kubikmeter Wasser fassen. Von den Interessenten waren 64 Prozent für, 16 gegen die Anlage, 20 waren noch unentschlossen.

Altena, 17. Oktober. In einem Kehrichthaufen fanden zwei Lehrlinge hierselbst einen Hundertmarkschein, sie erhielten von dem Verlierer desselben eine angemessene Belohnung. Ehrlich währt am längsten!

Lüdenscheid, 17. Oktober. Die Stadtverordneten hierselbst beschlossen, nach dem Vorschlage des Magistrats und des Kuratoriums, das dortige Realprogymnasium Ostern n. J. in eine Realschule mit Progymnasium umzuwandeln.

Arnsberg, 17. Okt. Gegen die Gefängnisarbeit hatte die Handwerker-Vereinigung hier an den Ersten Staatsanwalt mit einer Eingabe sich gewandt, in welcher um Einstellung der Schuhmacher-Gefängnisarbeit für Private gebeten wurde, weil solche Arbeit das Handwerk erheblich schädige. Der Erste Staatsanwalt hat die Eingabe ablehnend beschieden, worauf die Handwerker in dieser Angelegenheit bei der Oberstabsanwaltschaft vorstellig geworden sind.

Münster, 16. Okt. Eine unangenehme Ueberraschung wurde zahlreichen Geschäftsleuten hierselbst zuteil. Dieselben hatten vor einigen Wochen eine Versammlung einberufen, um eine vierteljährliche Abrechnung mit dem Publikum zu vereinbaren. Die Polizei hatte herausgefunden, daß die Versammlung nicht angemeldet worden war, und jetzt muß jeder der Unterzeichner, darunter — bittere Ironie des Schicksals! — ein Stadtverordneter, 15 M. Strafe zahlen.

Münster, 16. Okt. Infolge der Herresverstärkung finden in der hiesigen Garnison 180 Mann keinen Platz in den Kasernen. Die eine Hälfte dieser Mannschaften wird in ein zur Kaserne eingerichtetes städtisches Gebäude gelegt, während die andere Hälfte in zwei dortigen Wirtschaften untergebracht wird. Für letztere hat die Stadt für Mann und Tag 20 Pf. Zuschuß zu leisten. Im ganzen kommt der Stadt die Unterbringung dieser Mannschaften, welche bis zum 1. Oktober 1894 währen wird, auf 8—9000 M. zu stehen.

Bochum, 17. Okt. Sonderbare Gäste waren es, welche am Samstag mittag in ein hiesiges Gasthaus eindrangen — eine Heerde Hammel. Mit dem Führer an der Spitze — dem Leithammel — war es den Schafen in dem Regen ungemütlich geworden und die offene Thür des Hauses lud zum Eintritt ein. Kellner und Hausknecht, über die sonderbaren Gäste im höchsten Grade überrascht, hatten ihr möglichstes zu thun, um die Tiere aus dem Hausflur zu entfernen, es war keine kleine Arbeit, denn wenn sie eins hinausgeschoben, kamen zwei andere wieder herein.

Bochum, 17. Okt. Um die Musik einer Straßenkapelle besser hören zu können, war ein kleiner vierjähriger Junge in der Hammerstraße hier ins Fenster geklettert und aus der Höhe des obersten Stockwerkes fiel er herab. Am Samstag ist das Kind an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Essen, 16. Okt. Ein Ur-Germane ist hier im „Restaurant zur Börse" zu sehen. Der Bart des jetzt 45 Jahre alten kräftigen Mannes hat die erstaunliche Länge von 1 Meter 50 Zentimeter. Der Bartmann stammt aus Rheinland.

Barmen, 17. Okt. Ueber Nacht blind geworden ist hier ein Bandwirker, der sich abends vorher gesund zu Bette begeben hatte. Der bedauernswerte Mann ist gezwungen, sich einer Operation zu unterziehen.

Barmen, 17. Okt. Ein seltenes Jubiläum feierte ein Arbeiter der Firma C. Th. Spitz hier. Es sind 50 Jahre, daß derselbe die Gänge nach der Post besorgt.

Elberfeld, 16. Oktober. In dem Konzertlokal „Im goldenen Stern" an der Friedrichsstraße feuerte heute morgen ein stellenloser Kellner auf eine Kellnerin vier Revolverschüsse ab und traf dieselbe zweimal in den Rücken. Der Thäter wurde verhaftet. Die Kellnerin mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Elberfeld, 13. Okt. Einer der hervorragendsten Führer der hiesigen Sozialdemokraten, der Maurer Wilh. Janz, hat in der vergangenen Nacht seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Janz war seit einiger Zeit arbeitslos und soll den Tod aus Lebensüberdruß gesucht haben. In der gestrigen Nummer des hiesigen „Genossen"-Blattes hatten fünf Genossinnen ihrem Genossen Janz zu seiner Abreise in die Ferne ein herzliches Lebewohl gewünscht, und heute Nacht ist Janz durch freiwilligen Tod aus der Welt geschieden.

Remscheid, 16. Okt. Ein Werkmeister von hier, welcher ein Zinseinkommen von 252 Mark nicht zur Besteuerung angemeldet hatte, wurde vom Schöffengericht wegen unvollständiger Angaben zur Einkommensteuer-Einschätzung auf grund des § 66 des Gesetzes über die Einkommensteuer-Veranlagung zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

Düsseldorf, 16. Okt. Eine neue angekündigte katholische Zeitung, für deren Einrichtung der katholische Adel das Geld hergeben will, wird hier erscheinen.

Neuß, 17. Oktober. Der Weihbischof Dr. Fischer aus Köln war dieser Tage zum Zwecke der Ausspendung der Firmung hierselbst. Wie seiner Zeit bei Anwesenheit des Kardinal-Erzbischofs Dr. Krementz veranstalteten auch jetzt der Oberpfarrer Junker und der Landrat v. Schorlemer Festessen zu Ehren des Firmenden Bischofs. Beide Gelegenheiten benutzte der Bischof in einer allen Teilnehmenden geradezu auffallenden Weise, den Ehrenplatz neben ihm einnehmenden Vater des Landrats, den westfälischen Bauern König Frhrn. v. Schorlemer-Alst wegen seiner großen, stets dauernden Verdienste um die kath. Kirche zu feiern. Es war eine Rechtfertigung des Vorgehens des im vergangenen Sommers von seiner Partei wegen seines Eintretens für die Militärvorlage so vielfach angegriffenen Herrn, wie sie glänzender nicht gedacht werden kann.

Neuß, 16. Okt. Heute morgen wurde in dem benachbarten Uedesheim in einem Stalle ein Mann erstochen aufgefunden. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Xanten, 16. Okt. Zum Knabenmorde meldet die „Staatsb. Ztg.": Kriminal-Kommissar Rautenberg, welcher am 6. v. Mts. nach dem Niederrhein abreiste, um neue Ermittelungen nach dem Mörder des Johann Hegmann anzustellen, hat in den letzten Tagen verschiedene Verhöre vorgenommen und den Fundort der Leiche des Kindes, sowie das Haus Buschoffs einer eingehenden Besichtigung unterworfen.

Styrum, 15. Oktober. Ein Antirauch-Klub ist von einer Anzahl Personen hier gebildet, die bis dahin zu den starken Rauchern gehörten. Nach den Vereinssatzungen ist es jedem Mitgliede verboten, zu rauchen, und hat im Betretungsfalle eine Strafe von 20 Pfennigen zu zahlen. Wehe dir, Miquel! Die Tabaksteuer geht in die Brüche!

Köln, 13. Oktober. Von Walderberg kommend wollte ein Bauernwagen mit mehreren Insassen bei Brühl das Eisenbahngeleise passieren, als der erste Frühzug Köln-Bonn heranbrauste. Während das Pferd unbeschädigt blieb, wurde der Wagen, in welchem sich der Ackerer Dick aus Walderberg und seine beiden Schwestern saßen, vollständig zertrümmert. Dem Ackerer wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt, die eine Schwester erlag bald den Verletzungen und die andere liegt schwer darnieder. Der Wärter des Schlagbaumes giebt folgendes an: Der von Köln um 12 Uhr 32 Min. nachts abfahrende Personenzug habe große Verspätung gehabt. Beim Herannahen des Zuges habe er geglaubt, es sei ein Güterzug, der in der Regel langsamer einfahre. Deshalb habe er das Fuhrwerk noch über das Geleise fahren lassen und so sei durch den heranbrausenden Personenzug das Unglück erfolgt.

Cholera-Nachrichten.

Das Reichsgesundheitsamt macht folgende Cholerafälle bekannt: In Stettin wurde bei 4 am 13. und 14. d. Mts. erkrankten Personen (davon 1 gestorben) Cholera nachgewiesen; von den früher gemeldeten Fällen sind 3 tötlich verlaufen. In Pölitz (Kr. Randow) 1 Neuerkrankung, von Stettin eingeschleppt; in Grabow a. O 2 Krankheitsfälle mit tötlichem Ausgang.

Rom, 16. Oktbr. In Livorno sind 15 Erkrankungen und 8 Todesfälle, in Palermo 12 Erkrankungen und 5 Todesfälle und in Patti-Marina 4 Erkrankungen und 2 Todesfälle an Cholera vorgekommen. In Rom ist eine von den früher erkrankten Personen gestorben.

Amsterdam, 16. Oktbr. In der vergangenen Woche sind in 9 Orten 10 Cholera-Erkrankungen und 7 Todesfälle festgestellt worden.

Soziale Bewegung.

Lens (Frankreich), 17. Oktbr. Aus den Kohlenrevieren kommen noch immer beunruhigende Nachrichten. In Lens war die Kavallerie auf's neue zum Einschreiten genötigt. In Charleroi feiern noch über 8000 Arbeiter. In der Nähe von Lüttich schoß ein Sozialistenführer auf den Direktor der dortigen Kohlengruben und verwundete denselben schwer. Gestern nachmittag kamen in Lievin ernste Ausschreitungen vor. Etwa 2000 Ausständige verhöhnten die arbeitenden Bergleute, die vom Militär beschützt und begleitet werden mußten. Die Menge tobte; es kam zu wiederholten Zusammenstößen in den Straßen. Lamandin und der Maire forderten zur Ruhe auf, jedoch vergebens. Erst als von neuem Kürassiere zum Angriff vorgingen, hatten die Bemühungen Lamandins Erfolg. Später brach der Tumult von neuem los; etwa 3000 Ausständige warfen die Fenster in den Häusern der arbeitenden Bergleute ein. Als die Gendarmen im Galopp anrückten, zerstreuten sich die Ruhestörer. Man befürchtet weitere Unruhen. Truppen sind nach Lievin unterwegs. Zwei Bergleute wurden verhaftet.

In Brüssel fordern die Sozialisten durch Plakate die Mitglieder der Nationalvertretung auf, unter allen Umständen eine Amnestie für die bei den Unruhen verurteilten Arbeiter durchzusetzen.

Zur Landtagswahl.

Es wird aus dem Wahlkreise darauf aufmerksam gemacht, daß die Nachricht, daß eine Vertrauensmänner-Versammlung in Dortmund die drei alten Abgeordneten wieder aufgestellt habe, unrichtig sei. Die Dortmunder Versammlung hat nur beschlossen, die drei bisherigen Abgeordneten in erster Linie zu der Wahlmänner-Versammlung einzuladen, welche der Sitte gemäß an dem dem Urwahl-Tage folgenden Sonntage in Witten zusammentritt. Dort

---

beste ist," war die Antwort des Pastors, und er drückte herzlich die bittend ausgestreckte Hand des Seemanns.

Zwischen den Häusern des Dorfes entlang, deren kleine, mit einfachen Sommerblumen geschmückte Vorgärten an die Straße stießen, gingen sie dem Pfarrhause zu. Es lag seitwärts von dem mit einer niedrigen Steinmauer umgebenem Friedhofe, aus dessen Mitte die kleine, altersgraue Kirche hervorragte. Durch die Fenster des Hauses zwischen den Weinblättern hervor, die es von oben bis unten bezogen, schimmerte freundlich einladendes Licht. Der Pastor blieb stehen und legte seine Hand auf Erichs Arm. „Kommen Sie mit mir herein, lieber Freund," sagte er liebevoll, „auch meine Hausfrau wird Ihnen ein freundliches Willkommen bieten, wenn sie alles gehört hat." Aber Erich schüttelte trübe den Kopf. „Ich will Ihnen folgen, wenn Sie es erlauben, Herr Pastor, und mit herzlichem Dank, wenn —" er schwieg einen Augenblick und setzte dann fast verlegen hinzu — „meine Mutter schläft dort drüben, und es zieht mich heute mehr zu ihr als sonst. Ihr Herz würde nie an mir gezweifelt haben, wie es das meines Vaters gethan hat, und mein erster Gruß soll ihr gelten."

Der Pastor schaute ihm nach, wie seine hohe Gestalt durch die schmale Pforte des Kirchhofs trat und verfolgte sie, bis sie in dem Schatten des Gebäudes den Blicken verschwand. Es war ihm im Grunde ganz lieb, daß er Zeit fand, die Ankunft des unerwarteten Gastes im Hause erst zu melden, denn wenn er auch an dem guten Herzen seiner Hausfrau, sobald es galt, einem Notleidenden zu helfen, nie zweifeln konnte, so schien es ihm doch geraten, sie auf den Eintritt dieses Fremdlings vorzubereiten. Was würde sie dazu sagen, daß er ihre Teilnahme für den Vielverurteilten, Vielbesprochenen in Anspruch nehmen wollte!

(Fortsetzung folgt.)

können dann auch noch beliebige andere Kandidaten vorgeschlagen werden und diese Versammlung entscheidet entgültig über die Aufstellung. Selbstverständlich können auch Körperschaften und Private beim Zentral-Wahlkomitee den Antrag stellen, daß auch andere Kandidaten zu der Wahlmänner-Versammlung in Witten eingeladen werden.

Eine Vertrauensmänner-Versammlung der Zentrumspartei des Landtagswahlkreises Dortmund-Bochum beschloß einstimmig, den Zentrumswählern für die Abgeordnetenwahl Wahlenthaltung zu empfehlen.

Auch das Zentral-Wahlkomitee der westfälischen Zentrumspartei des Landtagswahlkreises Dortmund-Bochum hat jetzt einen eigenen Wahlaufruf erlassen; er ist jedoch lediglich eine Umschreibung des Aufrufs der Zentrumsfraktion und bietet nichts bemerkenswertes.

Es steht nunmehr fest, daß Hofprediger a. D. Stöcker im Wahlkreise Bielefeld nicht wieder aufgestellt wird, sondern daß an seine Stelle der allerdings in demselben Fahrwasser schwimmende Rechtsanwalt Dr. Klasing tritt Man ist nun ernstlich bemüht, Stöcker im Wahlkreise Minden-Lübbecke unterzubringen, doch hat sich auch hier eine nicht zu unterschätzende Gegenströmung geltend gemacht, sodaß es den Anschein gewinnt, als sollte Stöcker diesmal auch im Landtage keinen Sitz erhalten.

In einer Vertrauensmänner-Versammlung der nationalliberalen Partei im „Haideblümchen" zu Oberhausen am Samstag nachmittag, wurde Herr Kommerzienrat Möller-Brackwede für den Wahlkreis Essen-Duisburg-Ruhrort-Mülheim neben den Herren Dr Hammacher und Freiherr v. Plettenberg als Kandidat für die demnächstige Landtagswahl aufgestellt.

Vermischtes.

* Greifswald, 17. Okt. Auf das gräflich Blüchersche Ehepaar in Wietzow wurde von dem herrschaftlichen Gärtner ein Attentat ausgeübt, wobei der Graf getötet und die Gräfin schwer verwundet wurde. Der Mörder entleibte sich selbst. — Der Thäter stand in einem intimen Liebesverhältnis zu einem Mädchen im Schloß, und um der Liebelei ein Ende zu machen, wurde die Magd, bei der das Verhältnis nicht ohne Folgen geblieben war, vom Gute entfernt. Der Bräutigam wollte das Verbleiben seiner Braut bewirken, erhielt aber aus diesem Grunde selbst seine Kündigung. Gestern gegen Mittag blickte das gräfliche Paar aus einem Fenster des Schlosses in den Park, als der Entlassene aus einem Versteck mit einem doppelläufigen Gewehr zuerst auf den Grafen schoß, der sofort tot war. Gleich darauf traf der zweite Schuß die Gräfin in den Hals, die Verletzung ist leider sehr schwer.

* Bei dem bekannten Guanofabrikanten Baron Ohlendorff in Hamburg sind am vorigen Freitag mittels Einbruchs Diamanten und Schmucksachen im Wert von 150 000 Mk. gestohlen worden. Ein von der Polizei veröffentlichtes Verzeichnis weist kostbare Seltenheiten auf. Auf die Entdeckung des Diebes ist eine Belohnung ausgesetzt worden

* Einem Berliner Stallknecht ist Frau Fortuna hold gewesen. Derselbe hat den ersten Gewinn der Frankfurter Pferdemarktlotterie gewonnen. Der glückliche Gewinner will trotz seines Berufs nicht dem Viererzug, sondern dem Geld (rund 6000 Mk.) den Vorzug geben.

* Angerburg, 11. Okt. Ueber einen grausigen Fund wird der „Königsb. Hart. Ztg." von hier berichtet. Die dortige Kirche soll mit unterirdischer Dampfheizeinrichtung versehen werden. Neben dem Grabgewölbe stießen die Maurer auf einen kleinen Quadratraum von vier Fuß, in diesem stand ein zerbrochener Stuhl, daneben befand sich auf dem Boden ein menschliches Gerippe und Knochen, vier Teile eines Helms und Reste von Stiefeln. Die Wände waren rund herum wie von Fingernägeln zerkratzt. Dies alles läßt darauf schließen, daß hier jemand lebendig eingemauert gewesen ist.

* Zu wüsten Auftritten kam es in Graudenz bei der Wahl des Kirchenvorstandes der katholischen Pfarrgemeinde. Die Polen hinderten die deutschen Wähler, an den Wahltisch heranzutreten. Es fielen Schimpfworte und Rufe wie: „Wenn Ihr nicht Polnisch sprechen könnt, so bellt polnisch!" „Die deutschen Hunde müssen totgeschlagen werden!" u. dergl. Da über 100 Deutsche den Saal verließen, so siegten die Polen mit 186 Stimmen über die deutschen, die es nur auf 36 brachten. Bei der Verkündigung des Wahlergebnisses brachen die Polen in Jubelgeschrei aus und riefen: „Es lebe Polen!"

* Ein Gegenstand von hohem historischen Interesse für alle Elektriker wurde kürzlich in London aufgefunden, nämlich der Apparat, mittels dessen Benjamin Franklin zuerst ein das Lesen ermöglichendes elektrisches Licht erzeugte. Der Strom wurde, wie das Berliner Patentbureau Gerson u. Sachse mitteilt, mittels eines großen Glaszylinders erzeugt, den man mit einer, einen Seidenüberzug tragenden Bürste rieb. Der Lichtbogen entstand zwischen einer Kugel und einer Metallspitze.

* Eine neue Entdeckung auf dem Gebiete der Heilkunde ist die Physiopathie, seit Hahnemann wohl die bedeutendste Reform. Während die Homöopathie ihre Mittel in Dezimal- und Centesimalpotenzen giebt, sind die Remedien der Physiopathie nach wissenschaftlichen Grundsätzen auf den Indifferenzpunkt gebracht, wo jede Giftwirkung aufhört und der Belebungseffekt beginnt. Die schwierige Mittelwahl bei der Homöopathie ist hier durch die sinnige Gruppierung der wirkungsvollsten organischen Heilkörper gegen verwandte Krankheitserscheinungen ganz aufgehoben. Statt der sonst üblichen, dem Publikum unverständlichen lateinischen Benennungen sind die Mittel der Physiopathie durch Nummern bezeichnet, kurz es ist alles geschehen, um die Methode volkstümlich zu gestalten. Von Aerzten wurde die Physiopathie günstig beurteilt, zumal außerordentliche Heilerfolge aufzuweisen sind. Einen Ratgeber für Kranke versendet die Centrale für Physiopathie, Altona, gr. Bergstr 30, unentgeltlich an jedermann.

Die Palizei in Budapest entdeckt ein aus mehr **als 50 Köpfen bestehendes Diebeskonsortium, das seit mehr als zwei Jahren die Staatsbahn** systematisch bestahl. Die Bande, die in acht separate Organisationen eingeteilt ist, hat nächtlich die Waggonthüren ausgehoben, die Plomben gelöst und die Waren gestohlen. Allein im Jahre 1892 erlitt die Staatsbahn einen Schaden von mehr als 60 000 Gulden. Die ganze Bande ist bereits verhaftet worden.

* Annonce. Eine Witwe, die bereits drei Töchter verheiratet hat, wünscht auch ihre jüngste an einen braven Mann zu verheiraten. Empfehlung: Die drei Schwiegersöhne.

* Der im Aufruhrprozeß zu Breslau zu achtjährigem Zuchthaus verurteilte Rädelsführer Stanelle hat sich im Gefängnis erhängt.

* Der Elektromotorenbetrieb in der Kirche ist eine Neuerung, mit der Berlin dem übrigen Deutschland vorangehen will. In der Marienkirche soll nämlich ein dreipferdiger Motor zum Treiben des Orgelgebläses aufgestellt werden. Die Legung des elektrischen Kabels nach der Kirche wird demnächst erfolgen; dasselbe soll so bemessen werden, daß es auch für die etwaige elektrische Beleuchtung der Kirche verwendbar ist.

* Der Bauunternehmer Bonvier war, um seine Arbeiter zu überwachen, auf das Haus eines Neubaus in Grenoble (Frankreich) gestiegen. Unvorsichtiger Weise ergriff er die daselbst gespannten Drähte der elektrischen Stadtbeleuchtung und erhielt einen so furchtbaren Schlag, daß er auf der Stelle tot blieb.

* Antwerpen, 15. Oktober. Hier wurde ein Aufsehen erregender Juwelendiebstahl verübt. Bei hellem Tage drangen zwei elegant gekleidete Engländer in den Juwelierladen Hemelryks mittels eines betäubenden Parfüms, raubten Juwelen im Werte von 70000 Francs und ergriffen die Flucht. Die kühnen Diebe wurden heute in Brüssel in dem Augenblick verhaftet, als sie nach Calais abreisen wollten.

* Des gewesenen italienischen Ministerpräsidenten Crispis einziger Sohn, der vor einigen Monaten seines liederlichen Lebenswandels halber dem Arbeitshause in Pisa übergeben worden war, wurde auf Anweisung seines Vaters von dort entlassen und ist sogleich nach Amerika abgereist.

* Der amerikanische Millionär Rockefelder, Leiter des „Standard," „Oil-Trust", läßt sich bei Tarrytown auf einer 500 Acres großen Besitzung ein Landhaus bauen, das ohne die Einrichtung 300000 Lstr. kosten wird. Er kündigt an, daß sein Park jederzeit geöffnet und daß das Publikum bei ihm herzlich willkommen sein wird.

* Beim Photographen. „So, mein Fräulein, bitte, jetzt recht lieb und freundlich! . . . Eins, zwei, drei! . . . So, ich danke! Nun können Sie wieder Ihr natürliches Gesicht annehmen!"

* Neue Bezeichnung. Lehrer: „Wie nennt man die Studenten noch?" — Schüler: „Musensöhne!" — Lehrer: „Gut! Und Schulkinder?" — Schüler: „Elementargeister!"

* Die angeschossenen Treiber. Gattin: „Warum hast Du das Geschossene nicht mitgebracht?" Gatte (Sonntagsjäger): „Aber wir sind doch keine Menschenfresser?!"

Die beiden Stotterer.

Ein Chirurg, der, leider muß ich's sagen,
Im Examen durchgefallen war,
Hielt's für ratsam, Seifenschaum zu schlagen,
Scheerte, spielte Zahnarzt, schnitt das Haar.

Klugheitsmangel war nicht eben
Schuld daran, daß er durchfiel mit Kunst,
Sondern seiner Zunge lahmes Streben,
Das ihm jedes Wort im Mund verhunzt.

Eines Tages stürzt in's Kundenzimmer
Aufgeregt ein hag'rer, blasser Mann,
Der mit kläglichem Gewimmer
Seinen Mund aufsperrend, laut begann:

„Ziehi, zihzi, zihi, z'hü, hühen,
Ziehn, Sie, Sie sie, Zähä, Zähä, hä,
Zähä, Zih, Zähn, Zäzä ziehen,
Ziehn Sie Zähä, Zähä Zähn' aus, he?

Anfangs glaubt der Bader, daß ein Sparren
Diesem Menschen sitze im Gehirn,
Später, daß er halte ihn zum Narren;
Drum erwidert er mit düst'rer Stirn:

„Sperre, rehre, rechen, sprechen künftig,
Sprechen Siesie, hihi, hiho hier,
Vähe, verre, verni, nini nünftig
Mimi, mimi, mitmi, mitmi, mir."

„Sohonst zeihei, zeig ich ohne Spaßen,
Wo der Zimim, mimmm, Zimmermann
Hier das Loho, Lolo, Loch gelassen!"
Drauf fängt jener Stammler wieder an:

„Ach! Sie schehe, scheche, scherische, scherzen
Wowo, wowohl, wohlmi mitmi mir?
Mir vergehe, geheh, geht's vor Schmerzen
In dem hoho hohlen Zahne hier!"

Endlich kommt's dem Bader doch zu Sinnen,
Daß der Mensch sein Leidensvetter sei.
Wickelt um den Zahnbrechschlüssel Linnen,
Macht vom bösen Feind den Kunden frei.

Neueste Nachrichten.

Paris, 17. Oktober. Der Marschall Mac Mahon ist heute vormittag (Dienstag 10 Uhr auf Schloß La Forêt gestorben. Mac Mahon, Herzog von Magenta, war geboren am 13. Juni 1808 auf Sully bei Autun. Er stammte aus einer irischen Familie, diente bis 1855 in Algier, entschied im italienischen Kriege 1859 die Schlacht bei Magenta. Im deutsch-französischen Kriege war er Oberbefehlshaber im östlichen Frankreich und geriet am 1. September 1870 in deutsche Kriegsgefangenschaft. Am 24. Mai 1873 wurde er als Nachfolger von Thiers zum Präsidenten der französischen Republik gewählt Am 30. Januar 1879 legte er dieses Amt nieder und ist seitdem politisch nicht mehr hervorgetreten.

Die Generale Sanchez und Castrov sind in Melilla eingetroffen. Die Regierung sendet 15000 Mann dorthin. Die spanische Regierung wird vom Sultan von Marokko Genugthuung und Bezahlung der Kosten der Expedition verlangen.

Oeffentliche Sitzung
der
Stadtverordneten
am
Donnerstag, 19. d. Mts.,
nachmittags 5 Uhr,
im **Rathaussaale** hier.

Tagesordnung:

1. Errichtung von 2 neuen Lehrräumen.
2. Antrag auf Bewilligung der skalamäßigen Gehaltszulage für zwei Lehrerinnen.
3. Antrag auf Verkauf der alten Ruhrbrücke.
4. Erwerbung einer Grundfläche an der Ruhrbrücke.
5. Antrag auf Bewilligung einer Schreibhülfe.
6. Antrag auf Beurlaubung des Herrn Stadtrats v. Eberstein.
7. Antrag auf Bewilligung von Mehrausgaben der Armenkasse.
8. Antrag, betr. definitive Anstellung des Polizeisergeanten Hagemann.
9. Regelung der Gehaltsverhältnisse der Polizeisergeanten.
10. Anpachtung eines Grundstücks.
11. Wahl einer Schlachthaus-Kommission.
12. Antrag auf Bewilligung einer Beihülfe für Wilhelmsdorf.
13. Anträge auf Niederschlagung rückständiger Kommunalsteuern.
14. Unterstellung des Stadtwaldes unter eine Oberförsterei.
15. Antrag, betr. Straßenreinigung.

Schwerte, 14 Okt. 1893.

Der Stadtverordneten-Vorsteher
Plentz.

Bekanntmachung.

Die **Kgl. Steuerkasse** befindet sich vom 1. d. Mts ab im Hause des Herrn **Uffelmann, große Marktstr. 6,** worauf hiermit wiederholt aufmerksam gemacht wird.

Schwerte, 17. Okt. 1893.

Kgl. Steuerkasse.
Schrader, Kgl. Rentmeister.

Bekanntmachung.

Samstag, den 21. Okt, vormittags 9 Uhr, wird das an der **Strecke Schwerte—Ostberger Tunnel** belegene, der Eisenbahn-Verwaltung gehörende

Ackerland

öffentlich meistbietend auf 5 Jahre verpachtet.

Krüper, Bahnmeister.

Parochial-Lehrer-Konferenz.
Schwerte, 25. Okt. 1893, nachm. 4 Uhr,
Vortrag
über Auswahl und Behandlung des physikalischen Lehrstoffes.



Hochfeinen **Schellfisch. Cabliau, Bratfisch, Bratheringe, Hechte, Lachsforellen**
empfiehlt billigst
F. A. Haape.

Lange
Laden-Kladden
in steifem Umschlag, 80 Seiten stark, zu 50 Pfg. empfiehlt
Carl Braus'sche Buchhandlung.

Schmiede- u. Schlosserlehrling
auf sofort gesucht.
Von wem, sagt die Exped.



2 Wohnhäuser
(**Wilhelmstraße Nr. 2 und 4**) jedes 7 resp. 8 Zimmer enthaltend, sind zu vermieten.

Schwerte, 18. Oktober 1893.
Uffelmann.

Bünder Zigarren-Versand,
Gustav Meyer.

Gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages.
Sendungen von 500 Stück **ab einer** Versandstelle postfrei:

Versand ab Bünde:		**Versand ab Gießen:**	
Nr. **703** Veilchen	M. 4.—	Nr. **761** Hacienda	M. 2.70
„ **740** Buen aroma	„ 4.80	„ **762** Elsa	„ 3.20
„ **716** Maiglöckchen	„ 5.50	„ **764** Vergißmeinnicht	„ 3.60
„ **724** Reklamo	„ 6.—	„ **766** Buen Vuelta	„ 4.—
„ **727** Flor de Fabia	„ 7.—	„ **767** Deliciosa	„ 4.40
Auswahlkistchen zu 10 Stück, von 4 Sorten je 25 Stück: JA Ella 4.25. JF Ada 5.—. JC El Verano 6. .		**Auswahlkistchen** zu 100 Stück: JR 4 billige Sorten 3.30 JS 4 mittlere Sorten 3.80 JT 4 bessere Sorten 4.30	

aus verbürgtrein überseeischen Tabaken. Preis pr. 100 St. — Preis pr. 100 Stück.

en-gros! Die dauerhaftesten, en-detail!
geschmackvollsten und billigsten **Instrumente**
liefert
August Roth, Hagen, Bahnhofstr. 29.
Neue Flügel v. 950, Pianinos v. 350.
Harmoniums von 80 Mk. an.
10jährige Garantie. Kleine Ratenzahlungen gestattet.
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.
Franko-Lieferung nach allen Stationen Deutschlands.
Preis-Instrumente.

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.
Vorzüglich zur Pflege der Haut und des Teints,
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen
Vorzüglich und Wunden, zur Erhaltung guter Haut besonders **bei kleinen Kindern.**
LANOLIN — Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf.
in der **hiesigen Apotheke** und in **sämtlichen Drogerien.**

Mäppchen
mit **Briefpapier, 5 Bogen u. 5 Kouverts** mit
„Gruß aus Schwerte",
à **10 Pfg.,**
zu haben bei
Carl Braus, Schwerte.

Die weltberühmte
Tannin-Balsam-Seife
von Frau **Caroline Hülsberg**
in Berlin, Ritterstraße 100,
ist bekannt als vorzügliches Gesundheitsmittel. Dieselbe findet eine unübertroffene Anwendung gegen Röte der Haut, Finnen, Flechten, Frostbeulen 2c.

Jedes Paket trägt auf weißem Umschlag als **Schutzmarke zwei rote Sterne** und ist **nur allein** zu haben für **Schwerte** bei **Carl Braus.**



Wilh. Allmeroth,
Dortmund,
Körnerplatz 7,
Fabrik-Niederlage
photographischer Apparate,
empfiehlt sich den Herren
Fach- und Amateur-Photographen
als
Bezugsquelle für komplette Einrichtungen
für **Photographen u. phototechnische Anstalten.**

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein
empfiehlt
COGNAC
* zu M. 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „
Die Analyse des vereideten Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

In Schwerte allein käuflich bei Herrn **Hermann Irle.**
In Aplerbeck zu Originalpreisen käuflich bei Herren: **Heinr. Köppern, Aug. Nasse.**

Habe 2 gute **Tyroler Kappusschaben** und halte mich den geehrten Bewohnern von **Sölderholz u. Umgegend** zum
Kappusschaben
bestens empfohlen.
Wilh. Scharpenberg,
Sölderholz.

Eine Wohnung
von 3—4 Räumen, am liebsten außerhalb der Stadt, pr. 1. Nov. zu mieten gesucht.
Von wem, sagt die Exped.

Eine ruhige
Wohnung
von 2—3 Zimmern in der Nähe der **Zeche „Schürbank"** per April oder Mai 1894 zu mieten gesucht.
Off. unter Nr. 24 besorgt d. Exp. d. „Aplerb. Ztg."

Vorzüglichen
Aepfelwein,
garantiert rein und glanzhell, zu **26 Pfg.** per Liter,
feinsten
Aepfelweinsekt,
pr. Flasche **Mark 1,50,** empfiehlt die **Weilburger Aepfelwein-Kelterei i. Weilburg (Lahn).**

Eine schöne abgeschlossene
Wohnung
von 4 Zimmern, auf Wunsch dazu noch 1 bis 4 hübsche Bodenzimmer, gr. Kellerraum nebst allen Bequemlichkeiten, an eine ruhige Familie p. sofort oder später zu vermieten.
Von wem, sagt die Exped.

Danksagung.

Meine Frau litt am Magen. Zuerst stellten sich Magenschmerzen ein, die sich auf Brust und Rücken verpflanzten. Daneben bestanden Aufstoßen, Frost und kalte Füße. Die genossenen Speisen wurden ausgebrochen. Sobald der Schmerz da war, hatte die Kranke keinen Schlaf und mußte die meiste Zeit im Bette sitzend verbringen. Sie war sehr abgemagert und da wir anderweitig Hülfe nicht finden konnten, wandten wir uns an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med Hope in Hannover.** Dessen Medizin hat Wunder bei meiner Frau gethan. Sie ist fast ganz und gar von allen ihren Schmerzen befreit worden, der Appetit hat sich kräftig gefunden, ebenso der Schlaf, und wir sprechen unsern verbindlichsten Dank aus.
(gez.) **A. Endom,** Besitzer, Kohsten b. Rodrau.

Neuheiten
in
schwarzen Broschen
empfing in großer Auswahl und empfiehlt
Carl Braus.

Ueberzieher

für **Herren,**
„ **Knaben,**
„ **Kinder,**
Kaisermäntel,
Winterjoppen,
Anzüge

in großartiger **Auswahl** vorrätig. (9)

Wir haben zu verkaufen:
ca. 300—400 gebrauchte
Ueberzieher
und über **400 neue.**

Pfandleih-Anstalt,
A. Eick & Co.,
Dortmund,
Nikolaistraße 5.

RADEMANNS
KINDERMEHL

Bestes Kindermehl der Gegenwart.

Unübertroffen auch als **Stärkungsmittel** für **Rekonvaleszenten** und **Personen mit schwacher Verdauung.** — Ueberall zu haben à Mk. 1.20 per Büchse. 3

Die nachweislich durch tausende von Nachbestellungen anerkannten, garantiert vorzüglich guten

Bettfedern

versendet nur die Welt-Firma

C. F. Kehnroth,
Hamburg,

gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund.

Neue Bettfedern 60 Pfg. das Pfd., sehr gute Sorte 1.25 Mk. das Pfd., feine Halbdaunen 1.60 u. 2 Mk. das Pfd., Halbdaunen, hochfein, 2.35 Mk. das Pfd., Ganzdaunen (Flaum) 2.50 u. 3 Mk. das Pfd.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Trotz enormer Preissteigerung verkaufe ich meine bekannten und bewährten Qualitäten

Hemdentuche

aus Ia. amerikanischer Baumwolle noch zu den unter heutigen Verhältnissen

ungeheuer billigen Preisen.

Sämtlich 80 cm. breit das Stück von 30 Meter für 9,50 Mk., 11,50 Mk., 12,75 Mk. und 14,50 Mk.

J. W. Hältzer,
Hannover.

Proben und Aufträge von 15 Mark an frei.

Gegründet 1816. **Westenhellweg Nr. 2.** **C. Doerts,** **Westenhellweg Nr. 2.** Gegründet 1816.

Inh.: **J. Boschmann.**

Empfehle mein **großes Lager** in
Juwelen, Gold, Silber, Türkis, Granat, Korallschmuck ꝛc., Silber- und Alfenidewaren.
Herren- und Damenuhren.
Neuarbeiten und Reparaturen
besorge gut und billigst.

Wohne jetzt nicht mehr Brückstraße 1, sondern in meinem neuerbauten Hause **Westenhellweg 2,** meiner früheren Wohnung gegenüber.

Grosse **Geldlotterie**
vom Roten **Kreuz**

Ziehung unwiderruflich 26., 27. und 28. Oktober 1893 in Hamburg.

6023 Gewinne = Mark 170000 Mark.

Wir empfehlen **Gesellschaftsspiele** zur Erhöhung der Gewinn-Chancen.

Anteile 1/100 Mk. 3 1/100 Mk. 5 1/100 Mk. 7.50
an 50 100 150 versch. Nummern.

Orig.-Lose 1/1 Mk. 3, Ant. 1/2 Mk. 1.75, 1/4 Mk. 1, 1/8 50 Pfg.

Jul. Goldberg & Cie., Bankgeschäft,
Köln a. Rhein.

In der letzten Cölner Dombau-Lotterie fiel der Haupttr. v. 75000 Mk. auf ein Gesellschaftssp. i. u. Koll. Empfehlensw. i. dah. d. Beteiligung a. Gesellschaftssp.

Porto u. Liste 30 Pf. Einschreiben 20 Pf. extra.

Alex Schulte, Dortmund,

Westenhellweg 69.

Teppiche, Möbelstoffe,
Läufer, Gardinen,
Portièren,
Tisch-, Divan- u.
Reisedecken.
Vasen
und
Dekorations-Artikel.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Während des **Ausverkaufs** werden **Polstermöbel** und **Dekorationen** nach wie vor pünktlich u. solide bei billigen Preisen angefertigt.

Polster- u. Holzmöbel.

Westenhellweg 69.

Westenhellweg 69. Westenhellweg 69.

Pfeifen- und Stockfabrik
Gebr. Dickel,
Hörde und Schwerte.

Größte Auswahl. **Portemonnaies** **Zigarrenetuis.** **Brieftaschen.** **Taschenmesser.** **Scheren.** Billigste Preise.

Ziehung am 1.—22. Nov. 1893.
Mehr wie jedes 2. Los gewinnt.

Hauptgewinne:
500000, 300000, 200000, 100000, 75000, 50000, 40000, 5 à 20000, 20 à 10000, 50 à 5000, 100 à 3000 u. s. w.

Grosse Geld-Lotterie.

Originallose: 1/1 126 M., 1/2 63 M., 1/4 31,50 M., 1/8 15,75 M.
Anteillose: 1/16 8 M., 1/32 4,25 M., 1/64 2,50 M.
inkl. Porto-Liste. Grösste Gewinn-Chance!

offeriert
Glücks-Kollekte
Richard Kulicke,
Berlin C,
Prenzlauerstrasse 17.
Fernsprecher-Amt 7, Nr. 712.

Wir offerieren bis auf weiteres:
Ia. stückreichste
Hausbrandkohlen
zu **55 Pfg.**
pro Scheffel ab unser Lager **Bahnhof Schwerte.**
Bei Entnahme von 25 Scheffel und mehr stellt sich der Preis auf **50 Pfg.** pro Scheffel.
Anton Ktorff & Co.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. bei **Wilh. Heppe,**
Drogerie, Schwerte.

H. Borgmann,
Iserlohn.
Großes Lager in echten
Tyroler
Kappusschaben.
Preisliste auf Wunsch.

---

500 feinste Zigarren 10 M.,
12, 15, 18 u. 20 M. (von überseeischen Tabaken) offeriert franco
Hs. Dümlein, Hüningen, Elsass.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die



Wirtschaft



des Herrn **C. Rösener** hierselbst.

Zu **jeder Tageszeit** werden **kalte u. warme Speisen** verabreicht.

Auch finden anständige Herren **Kost u. Logis.**

Schwerte, den 17. Oktober 1893.

Mit Hochachtung
Anton Menke.

Holz- u. Polster-Möbel
in grosser Auswahl.
Dekorationen
jeden Genres.

Gebr. Hassel, Hagen.

Lieferung **vollständiger** Zimmer-Einrichtungen.

Bahnhof- und Karlsstrassen-Ecke.

Konkurs D. Stern.

Der
Ausverkauf
zum **Taxpreise** wird fortgesetzt.

Die **Sommersachen,** insbesondere **Sommerhüte,** werden zu **jedem annehmbaren Preise** verkauft.

Der Gläubiger-Ausschuß.
J. A.: Der Konkurs-Verwalter.

Kohlen-Lager

Becker & Cie., Bahnhof Schwerte,
verkauft von heute ab:

Ia. **stückreiche Hausbrandfettkohlen** p. Scheffel zu 55 Pfg.,
Ia. **Nußkohlen** (auch zum Schmieden geeignet) „ „ 55 „ ,
Salonstücke für besondere Oefen „ „ 60 „
bei Abnahme **1 Karre, mindestens 33 Scheffel,** obiger Kohlen **franko Haus, unter 33 Scheffel 5 Pfg. mehr** als obige Preise.

Wir bitten, gütige Bestellungen an Herrn **Becker, Hagenerstraße** und auf **unser Lager** im **Güterbahnhof Schwerte** gelangen zu lassen.

Reelle und pünktliche Bedienung sind unsere Bedingungen.

Becker & Cie.

Verpachtung von Grundstücken in Ergste.

Samstag, 21. Okt. d. Js., sollen die zu **Dümpelmann's Hof** gehörenden **Grundstücke** öffentlich an Ort und Stelle verpachtet werden.

Zusammenkunft **nachm. 3 Uhr** bei Herrn **A. Hengstenberg** in **Ergste.**

Schwerte, im Oktober 1893.

Hohenschwert.

COGNAC
aus der Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

Grosse Flasche Mk. 2.—, 2.50, Mk. 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.
Alleinige Niederlage:
Wilh. Heppe, Schwerte.

Bureaugehülfe gesucht.

Wir suchen zum 1. Januar einen zuverlässigen **Bureaugehülfen** mit schöner Handschrift.

Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften schriftlich erbeten.

Schwerte, Oktober 1893.

Westfälisches
Nickelwalzwerk,
Fleitmann, Witte & Co.

Zur Helle, Schwerte,
Heute und morgen:
Beefsteak, Kalbsbraten, Roastbeef, Lachs, Sülze, Caviar.
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Carl Raffin.

Handelsnachrichten.

Schwerte, 18. Okt. 1893.

50 Kg.=100 Pfd.	1ter	2ter	3ter
	M. ₰	M. ₰	M. ₰
Kartoffeln	2 00	1 60	1 8
Brot 5 Kilo	— —	— —	— —
Butter per Pfd.	1 25	1 15	1 10
Eier 6 Stück	0 50	— —	— —

Neuß, 17. Okt. 1893.

Weizen 1. Qual.	15	20
per 100 Kilo 2. „	14	70
Landroggen 1. „	13	80
per 100 Kilo 2. „	12	80
Hafer	15	70
Wintergerste per 100 Kilo	—	—
Buchweizen „ „ „	—	—
Rübsen (Aveel) „ „	23	—
Raps 1. Qual. „ „	24	—
„ 2. „ „ „	—	—
Kartoffeln „ „	4	—
Heu per 500 „	60	—
Roggenstroh per „ „	24	—
Rüböl per 100 „	49	50
in Partieen von 100 Zentner Rüböl per 100 Kilo faßw.	51	—
Gerein. Oel per 100 Kilo 3 M höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	118	—
Weizen-Vorschuß 90 per 100 Kilo		
Kleien per 50 Kilo	5	—

Köln, 17. Okt. Weizen hiesiger 16,25—16,50, fremder 16,50—17,50 Roggen hies. 14,50—15,00, fremder 16,00—17,00. Hafer hies. 17,00 bis 18,00, fremder 16,75—17,50 M.

Berlin, 17. Okt. Weizen Okt. Nov. 142,00 M. Nov.-Dez. 143,25 M. Roggen Okt.-Nov. 125,50 M. Nov.-Dez. 126,00 M. Hafer Okt.-Nov. 158,50 M. Nov.-Dez. 155,00 M. Rüböl vorr. mit Faß 48,00 M. Rüböl vorr. ohne Faß 47,00 M. Okt.-Nov. 47,75 M. April-Mai 48,75 M. Spiritus 70er vorr. 33,50 M. Okt. 31,50 M. Nov.-Dez. 31,50 M. 50er vorrätig M. 53,10.

Viehmärkte.

Dortmund, 17. Okt. Städt. Viehhof. Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 536 Stück Großvieh, 539 Schweine, 140 Kälber, 322 Schafe. Per 100 Pfd. Schlachtgewicht wurde gezahlt: für Ochsen 00—00 M., für Stiere 38—48 M., Kühe 1. Qual. 55—59 M., 2. Qual. 50—54 M. Schweine 1. Qual. 54—56 M., 2. Qual. 49—53 M. Kälber per Pfd. Schlachtgewicht 1. Qualität 65—70 ₰, 2. Qualität 60—64 ₰, Schafe desgl. 40—50 ₰. Unverkauft blieben 25 Stück Großvieh, — Schweine — Kälber, 89 Schafe.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt, betr. „Deutscher Kaiser-Saal", bei, auf den wir hiermit besonders hinweisen.